

Solace V8 - Storyboard-Version

Bachelorarbeit - Kurzfilm

geschrieben von

Hannes Berthold

Draft 8

Stand: 28.01.2024

Pillnitzer Straße 19; 01069 Dresden
01736179872
Kontakt.hannes.berthold@gmail.com

Copyright Hannes Berthold 19.09.2024

1

EXT. RUINE - FRÜHER MORGEN

1

BLACK SCREEN

TEXT: *"Ein Film von Hannes Berthold"*

FADE IN/OUT.

TEXT: *"SOLACE"*

AUDIO: *Leise Musik beginnt, begleitet von Schaufelgeräuschen und einem kalten, leichten Wind.*

Ein alter, verschmutzter Teddy, der an einem Rucksack gelehnt ist. Der Boden ist mit Frost und leichtem Schnee bedeckt. Erde wird auf den Teddy geworfen, weil jemand (der GROSSVATER) in der Nähe ein Grab schaufelt.

Ein kleiner Erdhaufen, der an Größe zunimmt, an dem ein schwerer Rucksack, Ausrüstung und ein Buch angelehnt sind.

Der GROSSVATER ist von hinten zu sehen, während er das Grab mit großer Anstrengung schaufelt.

Die Ruine und die karge, frostige Landschaft erstrecken sich im Hintergrund. Es ist früh am Morgen, und die Luft ist kalt und klar.

Ein Buch liegt offen auf dem Boden, mit durchgestrichenen Sätzen und unvollendeten Worten, die nicht vollständig geschrieben wurden. Der Wind bläst leicht über die Seiten.

Der GROSSVATER rammt die Schaufel mit schwacher Kraft in den Boden und kniet sich neben das Holzkreuz.

Er nimmt sanft den verschmutzten Teddy in die Hand.

Der GROSSVATER schaut sich den Teddy an und beginnt den Dreck vorsichtig abzuwischen. Die Bewegung ist langsam und bedächtig, als ob er die Zeit dehnen möchte, um den Abschied zu verzögern.

Das Gesicht vom GROSSVATER ist zu sehen, mit Trauer in den Augen.

Der GROSSVATER legt den Teddy behutsam auf das Grab zurück.

Der GROSSVATER, starrt auf das Grab. Die Umgebung wirkt erdrückend und kalt, während der GROSSVATER wie verloren in der Szene kniet.

AUDIO: *Ein lauter Alarm beginnt im Hintergrund zu piepen.*

Das Alarmgerät zeigt eine Sturmwarnung an. Das Geräusch des Alarms durchdringt die Stille.

Der Alarm bleibt bestehen, doch der GROSSVATER ignoriert ihn. Seine Augen sind leer, fast als hätte er die Welt um sich herum aufgegeben.

Die frostige Umgebung und die Ruine sind zu sehen, der Großvater kniet vor dem Grab, während der Alarm immer mehr in den Hintergrund gerät.

AUDIO: *Alarm wird langsam wieder lauter.*

1

CONTINUED:

2.
1

Auf dem Display ist eine Karte zu sehen, die verschiedene Kältezonen darstellt. Darunter läuft eine Stoppuhr, deren verbleibende Zeit stetig abnimmt.

Er entfernt sich langsam vom Grab, stoppt und schaut nochmal nach hinten zum Grabstein, wo der Teddy angelehnt ist.

ÜBERGANG.

2

EXT. STRASSE ZUR STADT - MORGEN

2

Der Teddy steckt zwischen dem Gurt des Rucksacks und der Brust des GROSSVATERS, während er langsam durch die verlassene Landschaft schreitet.

Der GROSSVATER folgt der Straße weiter. Kahle Bäume und verfallene Gebäude zeichnen sich allmählich ab.

Der GROSSVATER läuft über einen alten zerstörten Highway, vorbei an verlassenen, zerstörten Autos.

Im Hintergrund blitzen die Silhouetten der Hochhäuser der Stadt auf, während sich der düstere Himmel weiter verdunkelt. Der drohende Sturm ist deutlich zu spüren.

3

EXT. HÜGEL VORSTADT - NACHMITTAG

3

Der GROSSVATER erreicht den Gipfel eines Hügels. Vor ihm erstreckt sich die trostlose, zerstörte Stadt. Es ist leicht dunkel, und am Himmel ziehen bedrohliche Wolken auf.

Das Gesicht des GROSSVATERS - erschöpft, aber entschlossen. Der Wind spielt mit seinem Haar, und er starrt in die Ferne.

AUDIO: Das Alarmgerät gibt ein kurzes Piepen von sich, bevor es verstummt.

Der GROSSVATER hält das Gerät in den Händen, während auf dem Display eine "Error"-Nachricht mit Anweisungen erscheint.

Nach einem Moment wird das Display schwarz, und das Gerät schaltet sich vollständig ab.

Der GROSSVATER richtet seinen Blick erneut in Richtung der Stadt.

Der GROSSVATER geht langsam den Hügel hinab und betritt die Überreste der Stadt.

Als der GROSSVATER aus dem Bild verschwindet, treten kleine Schuhe ins Bild.

4

INT. RUINE - GANG - SPÄTER ABEND

4

Der GROSSVATER schaltet seine Taschenlampe ein und leuchtet durch eine verlassene, staubige und verwüstete Ruine.

AUDIO: bei jedem Schritt knirschen Glassplitter

5 **INT. RUINE - SCHLAFRAUM - NACHTS**

5

Der GROSSVATER sitzt vor einem kleinen Lagerfeuer im Inneren der Ruine. Draußen wütet der Sturm, sichtbar durch ein kaputtes Fenster.

Der GROSSVATER hält das Alarmgerät in der Hand und schraubt daran herum.

6 **INT. RUINE - SCHLAFRAUM - NACHTS**

6

Der GROSSVATER liegt frierend im Schlafsack und starrt in die Dunkelheit. Der Teddy schaut mit seinem Kopf aus dem Schlafsack hervor, wie ein stummer Begleiter.

Audio: Im Hintergrund ist leises Flüstern zu hören, das die bedrückende Stille durchbricht.

Das leise Flüstern im Hintergrund wird deutlicher und intensiver.

Plötzlich richtet sich der GROSSVATER abrupt auf, als ein Ziegel mit einem lauten Knall zerbricht. Der Klang reißt ihn aus seinen Gedanken.

7 **INT. RUINE - GANG - NACHTS**

7

Er setzt einen Fuß nach dem anderen und schaut sich leicht gebeugt in einem Gang der Ruine um, den Teddy dicht an seinen Körper gedrückt.

8 **INT. RUINE - GROSSER RAUM - NACHTS**

8

Der GROSSVATER betritt den großen Raum.

Er schaut sich vorsichtig im Raum mit seiner Taschenlampe um.

Audio: Draußen wütet weiterhin der unbarmherzige Sturm.

Der GROSSVATER hört ein weiteres Geräusch und richtet den Lichtkegel seiner Taschenlampe in die Richtung.

Ein JUNGE steht vor ihm, merklich erschrocken, und starrt den GROSSVATER mit großen Augen an.

Langsam kniet sich der GROSSVATER hin, legt die Taschenlampe auf den Boden, sodass sie den Raum leicht erhellt.

Der Teddy wird hell beleuchtet. Der GROSSVATER bewegt ihn spielerisch, um den JUNGEN zu begrüßen.

Der Blick des JUNGEN wandelt sich allmählich von Angst in ein zaghaftes Lächeln.

Der GROSSVATER greift in seine Jackentasche, zieht ein Stück Brot heraus und hält es dem JUNGEN entgegen.

Seine zitterige Hand streckt das Brot in einer einladenden Geste aus.

Zögerlich und mit einem Funken Misstrauen bewegt sich der JUNGE auf das ausgestreckte Brot zu.

4.

8 CONTINUED:

8

Der JUNGE bleibt einige Schritte vor dem GROSSVATER stehen, eine spürbare Barriere des Misstrauens bleibt bestehen.

Der JUNGE beobachtet ihn genau, bevor er langsam das Brot aus der Hand des GROSSVATERS nimmt und genüsslich hineinbeißt.

Der JUNGE nickt, während er weiterhin zufrieden an dem Brot kaut.

9 EXT. RUINE DRAUSSEN - MORGEN.

9

Der GROSSVATER und der JUNGE verlassen die Ruine. Der Himmel ist grau, und die kalte Morgenluft ist deutlich spürbar.

Der GROSSVATER wirft einen besorgten Blick auf das Alarmgerät, das kurz piept und auf eine nahende Gefahrenzone hinweist.

Der GROSSVATER und der JUNGE entfernen sich von der Ruine.

10 INT. SCHORNSTEIN - NACHT.

10

Der GROSSVATER liegt in seiner Decke, sein Gesicht entspannt. Plötzlich reißt er die Augen auf. Ein dumpfer Knall durchbricht die Stille, gefolgt vom schrillen Piepen seines Alarmgeräts.

Der GROSSVATER richtet sich hastig auf, greift nach seiner Taschenlampe und schaltet sie ein. Das Piepen des Alarms wird lauter, die Taschenlampe wirft zitternde Schatten über den Boden.

Er leuchtet zum Schlafplatz des JUNGEN. Der Schlafsack ist leer. Panik flackert in seinen Augen. Der GROSSVATER erhebt sich, schaut sich hektisch um und stößt leise, unverständliche Laute aus.

AUDIO: Der Alarm bleibt bestehen und wird zum bedrückenden Hintergrundgeräusch.

Ein leises Rascheln ertönt aus den Büschen. Der GROSSVATER dreht sich zur Quelle des Geräuschs und nähert sich vorsichtig, die Taschenlampe fest in seiner zitterigen Hand.

Plötzlich wird er von hinten in die Kniekehle getreten und gepackt. Eine Hand schlingt sich um seinen Hals, ein Messer wird an seine Kehle gedrückt.

Der GROSSVATER keucht, sein Körper ist angespannt.

JACK
(zu Elliot, laut und
kontrolliert)
"Elliot! Beweg dich!"

ELLIOT tritt aus den Schatten der Dunkelheit und stampft an Jack vorbei.

JACK (CONT'D)
(dominant, mit Nachdruck)
*"Durchsuch seine Sachen. Der Junge
ist hier irgendwo."*

ELLIOT nickt hastig und beginnt die Sachen des Grossvaters zu durchsuchen. Er zieht alte Kleidung, Campinggeschirr und ein zerfleddertes Tagebuch hervor.

ELLIOT
(unsicher, durchwühlt
Habseligkeiten, zu Jack)
*"Nichts ... nur alte Kleider,
Campingzeug ... und sowas ..."*

Er hält das Tagebuch hoch, blättert flüchtig durch die Seiten und lässt es achtlos auf den Boden fallen.

Während ELLIOT die Sachen durchwühlt, bleibt der GROSSVATER regungslos, doch sein Blick fixiert auf den Rucksack.

JACK
(frustriert, schlägt mit
der Faust auf)
"Wo ist der Junge?"

Der GROSSVATER bringt unverständliche Laute hervor.

GROSSVATER
(murmelnd, ringt nach Worten)
"..."

JACK verengt die Augen, lässt ihn los und schlägt ihm mit voller Wucht in den Bauch.

JACK
(lässt ihn los, schlägt
ihm in den Bauch)
"..."

Der GROSSVATER fällt keuchend zu Boden, hält sich den Bauch, während er nach Luft ringt.

ELLIOT
(zögernd, aber angespannt
zu Jack)
*"Jack! Das bringt doch nichts! Er
kann uns nichts sagen! Schau ihn
dir an."*

JACK wirft ihm einen harten Blick zu, seine Stimme schneidend.

JACK
(laut)
*"Halt's Maul! Willst du etwa
erfrieren!?"*

ELLIOT
(resignierend, durchsucht
weiter)
"..."

ELLIOT wendet sich ab, kniet sich hin und sammelt die wenigen brauchbaren Dinge aus dem Rucksack in einen Sack.

Währenddessen öffnet JACK den Schlafsack des JUNGEN. Sein Blick bleibt bei dem Teddy hängen. Er hebt ihn langsam hoch.

JACK betrachtet den Teddy und erahnt dessen Bedeutung.

JACK geht auf den GROSSVATER zu und hält ihm den Teddy vor das Gesicht.

JACK
(spöttisch, hält den Teddy
hoch)
"Ist das alles, was dir geblieben ist?"

GROSSVATER
(gequält, greift nach dem
Teddy)
"..."

Der GROSSVATER stößt kehlige, unverständliche Laute aus, seine Augen weiten sich.

JACK
(drohend)
*"Letzte Chance, alter Mann. Wo ist
der verdammte Junge ... ?"*

JACK zieht ein Sturmfeuerzeug aus seiner Tasche und hält es bedrohlich an den Teddy.

Der GROSSVATER bringt nur verzweifelte Laute von sich.

JACK verliert die Geduld, zündet den Teddy an und schmeißt den brennenden Teddy auf den Boden.

Flammen schlagen hoch, während der GROSSVATER ein entsetztes Stöhnen ausstößt und auf den Boden sackt. Sein Atem wird flacher, seine Augen beginnen zu flackern.

AUDIO: Dumpf im Hintergrund sind noch die Stimmen von ELLIOT und Jack zu hören.

JACK (CONT'D)
(zu ELLIOT, hart)
*"Nimm die warmen Sachen des Alten."
(MORE)*

JACK (CONT'D)
*Wir brauchen alles, was wir kriegen
können, ... der Junge ... muss hier
noch irgendwo sein."*

ELLIOT
(zögernd, mit gesenktem Kopf)
"..."

JACK
(schneidend)
"Na beweg dich schon!"

Der brennende Teddy steht im Fokus, während im Hintergrund unscharf zu sehen ist, wie ELLIOT und JACK dem bewusstlosen GROSSVATER die Kleidung ausziehen.

Die Augen des GROSSVATERS flackern. Im Halbbewusstsein sieht er, wie JACK und ELLIOT sich von ihm entfernen.

AUDIO: Das Piepen des Alarms verstummt allmählich, der Sturm wird lauter.

Der GROSSVATER liegt im Schnee, ohne seine warme Kleidung, während der Sturm unbarmherzig um ihn tobt. Vor ihm liegt der verbrannte Teddy.

Tränen rollen über seine Wangen, während er verzweifelt versucht, sich zu den Überresten zu ziehen. Doch seine Kraft schwindet.

Plötzlich tauchen vor ihm kleine Füße auf. Der GROSSVATER bleibt reglos, unsicher, ob es Realität oder Einbildung ist. Langsam hebt er den Blick.

Der JUNGE steht vor ihm, eine warme, leuchtende Aura umgibt ihn. Der Sturm scheint von ihm abzuprallen, als wäre er ein Schutzschild.

Der JUNGE bückt sich, hebt den verbrannten Teddy auf und reicht ihn dem GROSSVATER. Für einen Moment verharret der GROSSVATER, bevor er zitternd die Hand ausstreckt und den Teddy annimmt.

Der Sturm wütet weiterhin, doch die Wärme des JUNGEN durchdringt die Kälte. Tränen der Erleichterung strömen über die Wangen des GROSSVATERS. Sein Atem geht schwer, doch Hoffnung kehrt in seine Augen zurück.

Langsam legt sich der JUNGE an den GROSSVATER und schmiegt sich eng an ihn. Die Wärme des JUNGEN wird intensiver, als ob sie die eisige Umgebung zurückdrängt.

Der GROSSVATER schließt seine Augen, ein friedlicher Ausdruck breitet sich auf seinem Gesicht aus. Der Teddy liegt zwischen ihnen, während der JUNGE den GROSSVATER in seiner Wärme hält.

Der Sturm tobt weiterhin heftig, doch in ihrem kleinen Kreis bleibt es still und geschützt.

Das Bild zeigt die erbarmungslose Welt um sie herum, während sie im Zentrum der Stille verweilen.

FADE OUT TO BLACK

TEXT EINBLENDUNG

TEXT: „Wenn alles um uns erstarrt, bleibt nur die Wärme füreinander, die uns weitergehen lässt.“

FADE OUT

ENDCREDITS